

Ein individueller Gesundheits-Check-up überprüft Sie nicht nur auf Herz und Nieren

Von Ihrem Körper verlangen Sie regelmäßig Höchstleistung, doch eine regelmäßige Check-up-Untersuchung unterbleibt oftmals, zumeist aus Zeitgründen. Dabei kann mit einem relativ geringen zeitlichen Aufwand bei einer verlässlichen Terminplanung ohne Wartezeit eine umfassende Funktionsdiagnostik erfolgen, die ausführlich über den eigenen Gesundheitszustand informiert. Dr. med. Sven Hauck, Internist und Kardiologe aus Nürnberg, ist spezialisiert auf Gesundheits-Check-up-Untersuchungen. Top Magazin hat ihn hierzu näher befragt.



Dr. med. Sven Hauck

Herr Dr. Sven Hauck ist Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie. Er studierte in Heidelberg, an der University of California San Francisco, USA sowie an der Tulane University New Orleans, USA. Neben der deutschen Approbation absolvierte er auch die amerikanischen Examina (ECFMG, FLEX). 1989 bis 1992 arbeitete er an der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg und von 1993 bis 1998 an der Medizinischen Universitätsklinik Charité in Berlin, wo er ab 1995 oberärztlich tätig war. 1999 ließ sich Herr Dr. Hauck in Nürnberg in eigener Praxis nieder. Er ist Fellow of the European Society of Cardiology, Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie sowie des Bundesverbandes Niedergelassener Kardiologen.

Top Magazin: Herr Dr. Hauck, viele Menschen suchen Ihren Arzt erst dann auf, wenn akute Probleme auftreten. Sie propagieren regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen, bevor Beschwerden auftreten. Warum?

Dr. Hauck: Während meiner Tätigkeit in der Klinik wurde ich regelmäßig mit akuten internistischen, insbesondere kardiologischen Problemen konfrontiert, häufig auch in Form schwerer Notfälle. Obgleich die heutigen Behandlungsstrategien sehr erfolgreich und gut sind, können nicht alle Patienten hiervon profitieren, da sie sich oftmals zu spät in Behandlung begeben. Häufig ist dann nur eine Defektheilung mit Folgeschäden möglich, wie beispielsweise beim Schlaganfall. Wir verfügen heute über einen enormen Fundus an wissenschaftlichen Erkenntnissen, warum sich manche Erkrankungen entwickeln und welche Risikofaktoren hierfür verantwortlich sind. Leider werden diese Erkenntnisse oft erst nach dem Eintritt einer Erkrankung realisiert und entsprechende Korrekturen vorgenommen. Mein Credo lautet daher: „Vorbeugen ist besser als heilen.“

Top Magazin: Woran liegt es, dass viele Menschen nicht gerne zur Vorsorgeuntersuchung gehen?

Dr. Hauck: Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten, da sie vielschichtig ist. Prinzipiell hat jeder Mensch von Natur aus ein gesundes Vertrauen auf die Selbstheilungskräfte seines

Körpers. Dieses Vertrauen beruht zum großen Teil auf Erfahrung. Ein Kind schürft sich das Knie auf und lernt, erst schmerzt das Knie, dann heilt es wieder ab. Und hier liegt auch schon der zweite Grund. Nur was schmerzt, kann böse sein. Krankheiten, die sich schmerzfrei entwickeln, werden nicht wahrgenommen und als solche erkannt. Deshalb werden bestimmte Risikofaktoren, wie der hohe Blutdruck oder ungünstige Cholesterinwerte manchmal auch „silent killer“ genannt. Ein weiterer Grund ist die Sorge, es könnte eine schlimme Diagnose gestellt werden, bei der es möglicherweise keine Behandlungsmöglichkeiten gibt. Viele Menschen sagen im Stillen zu sich: „Ich will es lieber gar nicht wissen.“ Und schließlich werden wir Ärzte oft nicht als Gesundheitsberater wahrgenommen, sondern nur als „Retter in der Not“.

Top Magazin: Schildern Sie uns doch bitte kurz, wie die Herangehensweise an einen Gesundheitscheck aussieht.

Dr. Hauck: Eine moderne Check-up-Untersuchung sollte interdisziplinär und breitgefächert angelegt sein. Die diagnostische Vorgehensweise wird geleitet von der individuellen Krankheitsvorgeschichte und der Häufigkeit des Auftretens von Erkrankungen innerhalb der eigenen Familie und der Bevölkerung. Die häufigsten zum Tode führenden Erkrankungen in der westlichen Welt sind mit knapp 50% die Herz-Kreislauf-Erkrankungen und zu ungefähr 25% die Krebserkrankungen.



Ultraschalluntersuchung der Halsschlagadern
© Siemens Pressebild

Manche Krebsarten wiederum sind häufiger als andere, sodass eine zielgerichtete, nach der Wahrscheinlichkeit des Auftretens orientierte Diagnostik eingesetzt werden kann.

Top Magazin: Welche Untersuchungsmethoden kommen dabei zum Einsatz?

Dr. Hauck: Im Zentrum einer Gesundheitspräventionsuntersuchung steht die internistisch-kardiologische Komplettuntersuchung, die neben einer ausführlichen Erhebung der individuellen medizinischen Vorgeschichte und einer kompletten körperlichen Untersuchung eine umfassende Labordiagnostik und modernste Ultraschalltechnik zur Beurteilung der zentralen Organsysteme einsetzt. Da nur eine uneingeschränkte Gefäßversorgung des Herzens und des Gehirns eine optimale Funktion gewährleistet, liegt ein Schwerpunkt auf der gründlichen Untersuchung dieser Organsysteme. Die Untersuchung des Herzens beinhaltet neben der EKG-Diagnostik und der Herzultraschalluntersuchung in Ruhe auch eine Herzuntersuchung unter ergonomischer Belastung. Hierfür eignet sich in besonderem Maße die Stress-echokardiographie, die eine überaus genaue Methode zur Untersuchung der Herzdurchblutung darstellt. Bei Bedarf wird diese Methode durch weitere bildgebende Verfahren ergänzt, wie beispielsweise der Computertomographie des Herzens (Cardio-CT) oder der kardialen Magnetresonanztomographie (Cardio-MRT). Bei der Computerto-



Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Koronar-CT
© Siemens Pressebild

mographie des Herzens kann über das Ausmaß der Herzkranzgefäßverknäuerung eine Risikoabschätzung vorgenommen werden. Bei zusätzlicher Gabe von Kontrastmittel können sogar die Herzkranzgefäße ohne Herzkatheteruntersuchung dargestellt werden. Die Magnetresonanztomographie des Herzens kann sehr hilfreich bei der Diagnostik der Herzmuskelentzündung (Myokarditis), bei angeborenen Herzfehlern oder bei sehr diskreten Durchblutungsstörungen des Herzens sein. Die Untersuchung der gehirnversorgenden Gefäße erfolgt mit Hilfe der farbcodierten Ultraschalldiagnostik. Mit dieser hochauflösenden Technik ist es auch möglich, die Gefäßwanddicke auszumessen, die ein sehr gutes Maß für die bisher stattgefundene Gefäßalterung darstellt. Die weitergehende Ultraschalldiagnostik beinhaltet die Untersuchung der Schilddrüse, des Bauchraumes und bei Bedarf auch der Gefäße der unteren Extremität.

Top Magazin: Was ist bei Krebsvorsorgeuntersuchungen zu beachten?

Dr. Hauck: Krebsvorsorgeuntersuchungen werden alters- und geschlechtsadaptiert durchgeführt. Hierfür kommen neben den entsprechenden fachärztlichen Untersuchungen auch

modernste bildgebende Verfahren wie das Spiral-CT zur Beurteilung der Lunge, die Mammographie zur Diagnostik der weiblichen Brustdrüse, sowie die Koloskopie zur Untersuchung des Dickdarms zum Einsatz. Neben der Bildgebung können im Bedarfsfall auch Hirnleistungstests eingesetzt werden, um frühzeitig Funktionsstörungen zu erkennen. Nicht nur in diesem Fall ist eine enge Kooperation mit Fachärzten anderer Disziplinen wichtig.

Top Magazin: Was passiert, wenn die Untersuchungen abgeschlossen sind?

Dr. Hauck: Alle erhobenen Befunde werden zusammen in einem persönlichen Abschlussgespräch besprochen und individuell Maßnahmen vorgeschlagen, die der Entstehung von Erkrankungen entgegenwirken. Im Bedarfsfall wird eine Behandlung eingeleitet. Die weitere ärztliche Betreuung erfolgt auf Wunsch eventuell auch im Verbund mit anderen Gesundheitsdienstleistern (z.B. Ernährungsberater/in). Im Mittelpunkt der Beratung steht dabei nicht nur die Vermeidung von Erkrankungen, sondern auch der Erhalt und die Steigerung der Lebensqualität. Ziel ist es, dem Patienten Diagnostik, Beratung und Behandlung auf höchstem Niveau, nach den besten verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen anzubieten. Hier-

zu gehört selbstverständlich eine verlässliche Zeitplanung ohne Wartezeit und die Durchführung aller Untersuchungen in entspannter Atmosphäre ohne Zeitdruck.

Top Magazin: Herr Dr. Hauck, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Dr. med. Sven Hauck
Internist und Kardiologe
Neutorgraben 5
90419 Nürnberg
Tel.: 0911-9 33 66 0
www.checkuppraxis.de

„Ohne Gesundheit können sich Wissen und Kunst nicht entfalten, vermag Stärke nichts auszurichten und Reichtum und Intelligenz liegen brach.“

Herophilus,
um 300 v. Chr.